

Winterkrankheit

Alle Jahre wieder – der Pferdehusten

Der Winter steht vor der Tür und schon geht es wieder los – hustende Pferde und Schnoddernasen. Wie Sie ernst zu nehmende Anzeichen für einen Pferdehusten erkennen, wann der Tierarzt unbedingt gerufen werden sollte und wie Sie Ihrem Pferd Linderung verschaffen können, verrät Ihnen AWW-Autorin und Tierärztin Dr. Beatrice Dülffer-Schneitzer.

Der Pferdehusten entsteht, ähnlich dem menschlichen Husten, in Zeiten verminderter Körperabwehr. Am häufigsten ist das in der kalten Jahreszeit der Fall, aber auch durch Stress, nach überstandener Erkrankung, Überanstrengung, Unterkühlung oder durch sonstige schädliche Einflüsse. Daneben ist der Atemapparat andauernden Belastungen wie Smog, Umweltverschmutzung, Staub und Pilzsporen ausgesetzt, die immer häufiger zu

allergischen Reaktionen führen. Hinzu kommt, dass die Schleimhäute des Atemtrakts während der langen Stallperiode nahezu ausschließlich der zu trockenen, meist mit Ammoniak belasteten Luft des Stalls ausgesetzt sind. Sie können sich nur sehr wenig an der frischen Luft regenerieren. Deshalb haben weder die Schleimhaut noch die ohnehin geschwächte Körperabwehr Eindringlingen wie Viren oder Bakterien etwas entgegen zu setzen. So entwickelt sich, besonders

in den Herbst- und Wintermonaten, schnell ein Pferdehusten. Dabei handelt es sich um eine Entzündung der Bronchien oder Bronchiolen, die akut, chronisch oder allergisch verlaufen kann. Der Übergang zwischen der akuten und der chronischen Form des Pferdehustens ist fließend und für einen Laien meist nicht zu erkennen. Da beim Pferd immer zu befürchten ist, dass eine zunächst harmlos erscheinende Erkrankung in die chronische Form übergeht, sollte generell jeder Husten und jeder schleimige oder eitrig Nasenausfluss ernst genommen werden. Eine nicht ausgeheilte oder nicht erkannte akute Bronchitis kann schnell chronisch werden.

Anzeichen

Das erste Hauptsymptom, der Husten, kann unterschiedlich sein. Es gibt Pferde, die sehr wenig husten, andere werden von starken Anfällen gequält. In der Regel steht der Husten im Zusammenhang mit bestimmten Situationen wie einer Belastung oder der Entwicklung von Staub. Der Husten kann unterschiedlich klingen, je nachdem an welcher Stelle des Atemtraktes die maßgebliche Entzündung sitzt und welche Ursache der Husten hat. Hell klingender, oberfläch-

■ Eine Außenbox mindert die Staubbelastung für Pferde, die öfter unter Husten leiden. Noch größer ist der Erfolg, wenn die Box mit gewaschenen Sägespänen eingestreut ist.



licher Husten deutet auf eine starke Beteiligung des Kehlkopfes hin. Trockener, bellender Husten ist Zeichen für einen Reiz- oder Virushusten (Influenza). Anfangs klingt allergischer Husten ähnlich. Tiefer, feuchter oder sogar rasselnder Husten weist auf stark verschleimte Atemwege hin, was häufig durch bakterielle Beteiligung entsteht. Das zweite Merkmal ist der Nasenausfluss. Während wässriger, klarer Nasenausfluss insbesondere nach Bewegung normal sein kann, sind schleimige oder eitrig-Beimengungen im Ausfluss ein Alarmzeichen, das Sie ernst nehmen sollten. Wird der Atemtrakt durch Bakterien infiziert, wird der Ausfluss gelblich oder grünlich eitrig und zäher. Bei einer Virusinfektion ist oft schon in Ruhe ein schleimig-wässriger Ausfluss festzustellen. Ein wichtiges Indiz ist, ob der Ausfluss aus einer oder beiden Nüstern kommt.

Weitere typische Anzeichen der akuten Bronchitis sind Mattigkeit, stärkeres Schwitzen, oft Fieber ($\geq 38,5^\circ\text{C}$) und geschwollene Lymphknoten. Das Pferd wirkt krank. Die Anzeichen der gefürchteten, chronischen Bronchitis ähneln denen der akuten Bronchitis, doch tritt kein Fieber auf. Betroffene Pferde sind nicht mehr so leistungsfähig, häufig schwitzen sie schnell, sind oft müde. Staubentwicklungen führen oft zu einem Hustenanfall. Bei chronischem Husten ist das für den Abtransport des Schleimes zuständige Flimmerepithel der Schleimhaut geschädigt oder von einer zähen, festen Schleimschicht bedeckt, so dass es seine Aufgabe nicht mehr erfüllen kann. Die Atemwege werden nicht mehr gereinigt. Da aber ein an chronischem Husten erkranktes Pferd ständig Schleim produziert, bekommt es Probleme mit dem Atmen und kann nicht mehr viel leisten. Im Gegensatz zu den genannten Entzündungsformen der Bronchien ist die allergische Bronchitis leichter zu übersehen. Anfangs husten oder schnauben die be-

■ **Zähflüssiger, eitrig-er Nasenausfluss deutet auf eine bakterielle Beteiligung hin. Abhilfe schafft das Inhalieren. Ein Inhaliergerät vernebelt so fein, dass die Flüssigkeit und Medikamente auf diese Weise bis tief in die Bronchiolen gelangen können. Ein Inhaliergerät kann verhältnismäßig günstig geliehen werden. Ihr Tierarzt oder eine Apotheke kann helfen.**



Alle Fotos: Dülffer-Schneizer

troffenen Pferde nur kurz bei Arbeitsbeginn. Später husten sie bei Staubeinwirkung und die Atmung wirkt angestrengt. Der Nasenausfluss kann wässrig bis eitrig sein. Durch Staub, Pilzsporen oder die allergieauslösenden Eiweiße kommt es zu kleinen Entzündungsherden in den Atemwegen. Diese reizen und führen zu Hustenanfällen. Das Ganze weitet sich aus, die Schleimhäute schwellen an, der Husten verstärkt sich.

Es gibt viele Allergieauslöser (Allergene). Dies können Staub, Ammoniak, Schimmelpilze, andere Pilzsporen, Milben, Blütenpollen, Insekten und vieles mehr sein. Die Liste der Allergene ist unendlich, von Medikamenten, Pflegeartikeln, Pflanzenteilen, Futteranteilen, gespritztem Futter bis hin zu Lacken und Zaunanstrichen ist alles möglich. Oft entsteht ein allergischer Husten im Anschluss an eine akute Bronchitis.

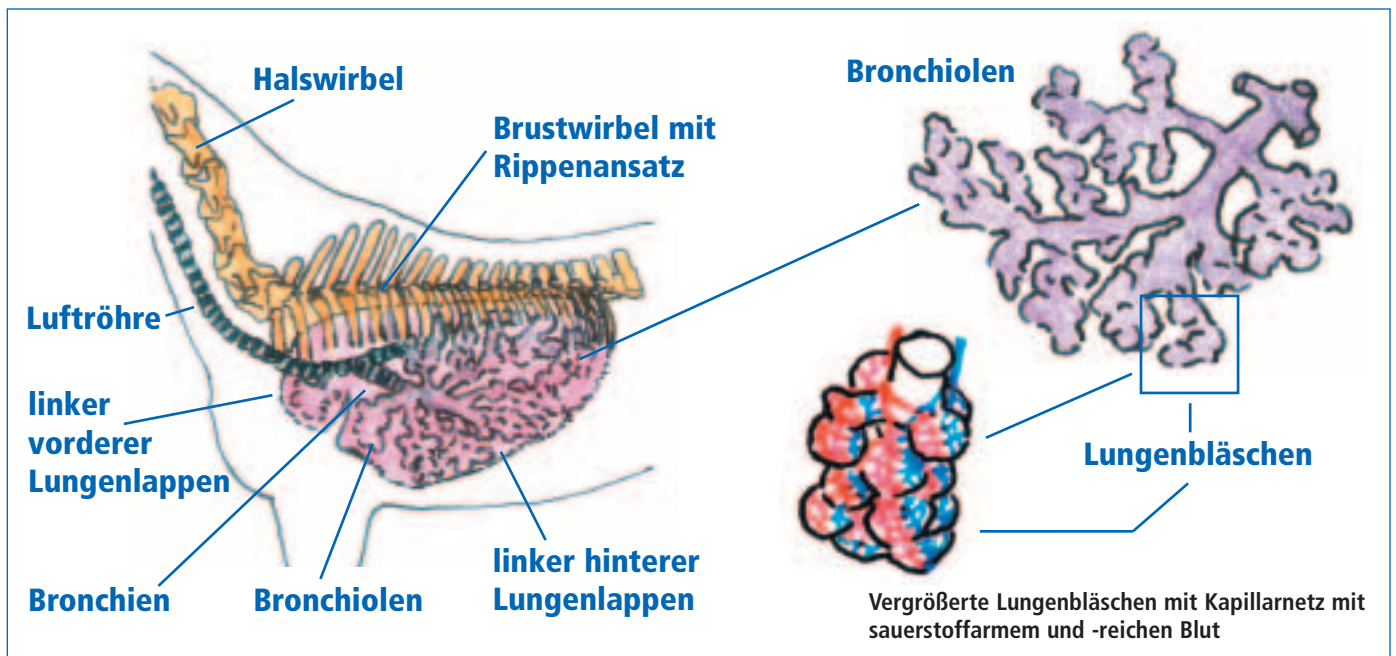
Die COB, die chronisch-obstruktive (einschnürende) Bronchitis, wird oft als Folgeerkrankung einer Entzündung der tiefen Luftwege gesehen. Dabei kommt es durch Spasmen der glatten Muskulatur zu einer Verengung der Bronchioli. Wie bei der chronischen Bronchitis wird der zähe Schleim nicht entfernt und das Pferd kann nur noch unter Anstrengung atmen. Schließlich muss es sogar die Bauchmuskeln zu Hilfe nehmen, um die Luft wieder aus der Lunge zu befördern. Es kommt zu einem Überdruck und zum Überdehnen der Lungenbläschen, die für den Austausch des Sauerstoffs verantwortlich sind. Dabei wird die Lunge dauerhaft überdehnt und kann ihre Funk-



■ Das Inhalieren ist eines der ältesten und besten Hausmittel. Frühzeitig und regelmäßig angewendet, kann es oftmals eine drastische Verschlechterung der Erkrankung verhindern.

tion nicht mehr ordentlich erfüllen. Eine solche chronische Erkrankung entwickelt sich langsam, schleichend und ohne Fieber. Anfangs fällt eine leicht erschwerte, gedehnte Ausatmung auf, später ist eine doppelschlägige Atmung zu erkennen. Die Luft wird durch die Bauchmus-

keln aktiv ausgespresst. Der Husten ist dunkel, kurz und kraftlos. Neben diesen Formen des Pferdehustens gibt es infektiöse Erkrankungen wie die Lungenentzündung, Influenza oder Dru-se, die ebenfalls mit Husten und Nasenausfluss einhergehen. Eine eindeutige



Unterscheidung kann nur der Tierarzt treffen. Zeigt das Pferd Fieber, wässrig-schleimigen oder eitrigen Nasenausfluss, Husten oder einen deutlichen Leistungsabfall sollten Sie nicht zögern, einen Tierarzt zu rufen.

Behandlung

Enorm wichtig bei der Behandlung des Pferdehustens ist die Ruhe. Geben Sie Ihrem Pferd die Zeit zum Ausheilen. Der Tierarzt verschreibt ein Hustenmittel, das je nach Bedarf Reizhusten dämpft oder den Schleim löst. Bei Bedarf setzt er Antibiotika, entzündungshemmende oder krampflösende Mittel ein. In chronischen Fällen kann eine Lungenspülung ratsam sein. Dauerhafte Erfolge sind nur möglich, wenn die Haltungsbedingungen verbessert und die Staubbelastung drastisch reduziert wird. Streuen Sie nicht ein, wenn Pferde im Stall stehen, auch nicht, wenn sich Pferde in der Nachbarbox befinden. Feuchten Sie die Stallgasse vor dem Fegen an. Je nach Schwere der Erkrankung ist in manchen Fällen eine Umstellung auf Hanf oder staubfreie Sägespäne nötig. Die Umstellung in eine Außenbox zeigt oft gute Erfolge. Da sich die Lunge an der frischen Luft sehr gut erholt, sollten Sie Ihrem Pferd den regelmäßigen Aufenthalt auf einer Weide ermöglichen.

Eine weitere leicht durchzuführende Maßnahme zur Reduzierung der Staubbelastung ist das Anfeuchten des Heus und Kraftfutters vor dem Verfüttern. Dazu sollten Sie das Heu je nach Menge vor

dem Verfüttern in mit etwas Salz angereichertes Wasser so lange eintauchen bis es auch innen nass geworden ist. Heu nur mit der Gießkanne zu besprengen nutzt nichts! Verfüttern Sie nur hochwertiges Rau- und Kraftfutter. Je schlechter die Qualität, desto mehr Staub und eventuell auch Schimmelpilze enthalten die Futtermittel meist. Kontrollieren Sie es regelmäßig auf Pilzbefall.

Eines der ältesten, besten Hausmittel ist das Inhalieren. Machen Sie dies möglichst zweimal 15 Minuten am Tag. Sie können ein Inhaliergerät benutzen oder einen handelsüblichen Eimer mit Handtuch. Stellen Sie einen Eimer in die Futterkrippe und füllen zwei Handvoll getrocknete Kamillenblüten oder/und einige Tropfen Thymianöl hinein. Dann übergießen Sie das Ganze mit etwas kochendem Wasser und legen ein Haushaltssieb mit der Rundung nach oben darüber, damit Ihr Pferd sich nicht versehentlich verbrennt. Führen Sie ihr aufgehälteres Pferd mit der Nase vorsichtig über den Eimer. Um das Inhalieren zu intensivieren, befestigen Sie ein altes

Handtuch am Halfter und lassen es über den Eimer hängen. Auf diese Weise verfliegt der Dampf nicht so leicht. Die meisten der Pferde sind anfangs vorsichtig, riechen aber nach einer Weile den Dampf sehr gerne. Gehen Sie danach mit dem Patienten spazieren oder longieren es, dadurch können die gelösten Sekrete besser ablaufen.

Heilkräuter sind bei Atemwegserkrankungen sehr wirksam. Eine Mischung aus Süßholz, Fichtennadel, Salbei, Huflattich, Anis, Brennnessel und Thymian hilft beim Lösen des Schleims. Geben Sie davon gut 30 bis 40 Gramm ins Futter. Am besten zuvor kurz mit heißem Wasser überbrühen und abkühlen lassen. Ein Schuss Apfelessig ins Futter stärkt die Abwehr und versorgt mit wichtigen Mineralstoffen. Die Bachblüten Crab Apple und Rescue reinigen den Körper, stärken die Abwehr und stillen den Husten. Cherry Plum, Holly und Rock Water erleichtern das Abhusten und helfen gegen die Entzündung. Beech hilft bei Allergien. Walnut und Olive wählen Sie zur Stärkung und schnelleren Genesung.

Vorbeugung von Atemwegserkrankungen

- * Impfungen gegen Influenza, Herpesinfektionen und einige Erreger des Pferdehustens schützen. Achten Sie darauf, dass nur gesunde, ausgeruhte Pferde geimpft werden.
- * Regelmäßige Entwurmungen sind wichtig für die allgemeine Gesundheit.
- * Optimieren Sie das Stallklima! Eine helle, luftige, nicht zu trockene Box, die regelmäßig gereinigt wird, ist wichtig für das Wohlbefinden und die Gesundheit.
- * Eine gute Versorgung Vitaminen und Mineralstoffen erhöht die Abwehr Ihres Pferdes.
- * Viel Bewegung an frischer Luft und Sonnenschein speziell in den Wintermonaten.
- * Die Abwehr stärken: Füttern Sie drei Wochen lang täglich 50 g einer Mischung aus Brennnessel, Sonnenhut, Himbeerblätter, Kapuzinerkresse und Hagebutten. Dazu Grüner Tee, einen Teelöffel Honig und einen Schuss Obstessig. Dazu akupressieren Sie die Punkte Di 4, Gb 20, Ni 3 und MP 6. Genaueres dazu sowie viele wertvolle Tipps finden Sie im Pferdegesundheitsbuch des FNverlages.

For the 2007 breeding season...



Dubai Pasha

By Thoe Mustafa x Abbas Pasha I-II by Abbas Pasha I

Italian National Res. Champion

- We expect his first foals in January 2007 -

owned by A. Esser, standing at Murana Stud
Tel.: +49 (0) 9294-6171 - www.murana.de